

bei aller Hochschätzung von Persönlichkeit und Leistung des Bamberger Missionar-Bischofs Kritik an den Legenden üben wollte, die die ältere Generation des Michelsberges um die großen Ereignisse ihrer selbst erlebten Vergangenheit wob. Sollten sich unsere Auffassungen doch näher berühren, als es nach Demms Ausführungen den Anschein haben mag?

V.

Zu den verschiedensten Abschnitten und Formulierungen Demms ließen sich noch kritische Bemerkungen machen. Hier nur eine Auswahl:

Daß die Selbstbezeichnung Ottos als *pauper* bei Herbord nicht in erster Linie als finanziell arm (S. 34), sondern als macht- und einflußlos¹⁸⁴⁾ zu verstehen ist, erhellt aus der Gegenüberstellung zu den *viros ingenuos, claros, nobiles, potentes ac* (an letzter Stelle!) *divites*¹⁸⁵⁾; mithin wird auch Demms Interpretation dieser Stelle hinfällig. — Davon, daß die Mitteilung des Prüfeningers, Otto habe am Kaiserhof zwei Bistümer ausgeschlagen, „völlig unglaubwürdig“ sei (S. 45), wird sich die Forschung angesichts der diskutablen Lösungsversuche Hofmeisters¹⁸⁶⁾ und Andernachts¹⁸⁷⁾ schwerlich überzeugen lassen. — Die Unterkapitel V 2 a und b: „Die Missionsmotive Ottos“ und „Der Missionsanlaß“ hätten, der sachlichen und historischen Reihenfolge entsprechend, umgekehrt angeordnet werden müssen. Bei b) handelt es sich nämlich um den primären Vorgang, bei a) um spätere, sekundäre Reflexionen der Otto-Biographen. Mißverständlich ist schließlich die Überschrift von Abschnitt V 3 c: „Die Bekehrungsmotive“, da hier keineswegs aktive Missionsmotive, sondern die Gründe gemeint sind, die die pomoranischen Heiden zur Annahme des Christentums veranlaßten. — Herbord zu bescheinigen: „In seiner Vita sehen wir eine eigentümliche Spannung zwischen christlicher Friedensliebe und unbefangener Militärlaudatio“, nur weil er Bischof Ottos Burgengründungen aufzählt bzw., er gerate „in den Kapiteln über die Missionstätigkeit Ottos . . . ganz in die Bahnen der Kriegseuphorie des 12. Jahrhunderts“ (S. 41) ist schlechterdings übertrieben. Herbords Schilderungen spiegeln die Wirklichkeit, wie sich zeigen

¹⁸⁴⁾ Vgl. auch Karl Bosl, *Potens et pauper. Begriffsgeschichtliche Studien zur gesellschaftlichen Differenzierung im frühen Mittelalter und zum „Pauperismus“ des Hochmittelalters*, in: Ders., *Frühformen der Gesellschaft im mittelalterlichen Europa. Ausgewählte Beiträge zu einer Strukturanalyse der mittelalterlichen Welt* (1964) S. 106—134.

¹⁸⁵⁾ Herbord III 38, ed. Jaffé, S. 831.

¹⁸⁶⁾ Prüf. Vita, S. 9 Anm. 1.

¹⁸⁷⁾ Andernacht S. 87 f. mit Anm. 1.